



Ich komme an

Ich stehe an der Schwelle zu einer neuen Herausforderung. Zeichenhaft setze ich einen Schritt und suche mir einen Ort, wo ich mich entspannt niederlassen kann. Dort angekommen nähere ich mich der Stille an, die sich mir eröffnet. Ich atme tief ein und wieder aus. Im Atemzug werde ich mir selbst neu bewusst, so wie ich jetzt hier bin, so wie ich zu mir stehe.

Stehe ich zu mir und meiner persönlichen Geschichte?

Diese Frage wird mich nicht nur heute beschäftigen. Aber jetzt und hier, beginne ich diesen Weg zu mir selbst. Auf dem Weg werde ich begleitet – von Boten und Botinnen Gottes. Anders ausgedrückt, von Menschen, die mir helfend zur Seite stehen. Sie stehen zu mir und meiner persönlichen Geschichte. Sie unterstützen mich, über die Schwelle meines Alltags zu treten und den Boden des Glaubens und Vertrauens neu zu erwandern.

Ich atme durch und werde still

Hinführung zum biblischen Text

Im Alten Testament finden wir in der katholischen Bibel das Buch Tobit. Das Buch verwebt Weisheit, geschichtliche Daten und eine Entwicklungsgeschichte, die einen lehrenden Charakter aufweist. Die Frage, die dabei bewegt könnte lauten: wie zeigt sich der verborgene Gott im menschlichen Leben?

Die ersten Verse verweisen auf die menschliche Familie, die Halt bietet und Traditionen bewahrt.

Ich lasse mich vom Wort Gottes berühren

Buch der Geschichte Tobits. Tobit war der Sohn Tobiäls, des Sohnes Hananels, des Sohnes Aduëls, des Sohnes Gabaëls. Er gehörte zum Geschlecht Asiëls und zum Stamm Naftali. Tobit 1,1

Gottes Wort schwingt in mir weiter

Tagesimpuls

Es gehört zum alten geschichtlichen Denken, nur die Stammväter aufzuzählen. Die Frauen werden nicht namentlich erwähnt – aber wir wissen, dass sie die Aufgabe hatten, Leben weiter zu geben und Kinder zu gebären zum Erhalt ihres Stammes sowie für emotionale Bindungen zu sorgen.

Wenn wir an „Familie“ denken, wen zählen wir dazu?
Wie eingebunden fühle ich mich in meinen „Stamm“?

In vielen religiösen Traditionen spielen die Ahninnen und Ahnen eine große und stärkende Rolle. Vielleicht hilft es mir, meine Vorfahren als Stärkung in meinem Rücken zu spüren und ihnen durch mein Gedenken die Ehre zu erweisen.

Ich schließe die Augen und stelle mir vor, wie meine Eltern, Großeltern, meine Ahninnen und Ahnen stärkend und wohlwollend hinter mir stehen.

Ich versuche zu spüren, wie ihre Lebenserfahrungen und Lebenskämpfe für Weiterentwicklung und Entfaltung aus der Quelle unseres Anfangs als Kraft in mich strömen. Das Belastende dieses Kampfes lasse ich dort, wo es hin gehört.

Ich bin Ihre Erbin / ihr Erbe.

Ich nehme das Gute dankbar an und würdige das Schwere, das sie ertrugen.

Wenn es mir möglich ist, verneige ich mich vor unserer (Familien-)Geschichte.

Verse der Zuversicht

Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.

Psalm 139,5

Du bist es ja auch, der/die meinen Körper
und meine Seele erschaffen hat,
kunstvoll hast du mich gebildet im Leib meiner Mutter.
Ich danke dir dafür,
dass ich so wunderbar erschaffen bin,
es erfüllt mich mit Ehrfurcht.

Psalm 139,13-14

Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet;
meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner von ihnen da war.

Psalm 139,16

Stärkung für die Seele

Ich bin
Ich bin aus euch beiden
Ich bin aus der göttlichen Mitte
Ich bin in dir
Ich bin

Näherer Gott,
ich danke dir für alle Menschen,
die mir den Weg ins Leben ebneten.